

## Ein Miteinander für die Zukunft

### Neustart einer deutschen Musikmesse in Nürnberg?

Blick in das Kongresszentrum der Messe Nürnberg während der Akustika. In der mittleren Ebene hatten die Klavierhersteller ihr Terrain geschaffen.

Von: Carsten Dürer

Als die Frankfurter Musikmesse 2019 ihr endgültiges Aus bekannt gab, war diese seit 1980 stattfindende und weltweit beachtete Messeveranstaltung längst überholt. Teure Stände und Konzeptlosigkeit hatte letztendlich dazu geführt, dass sich immer weniger Aussteller zu einem Stand auf dieser Messe entschließen konnten. Und dies, obwohl die aus der Frankfurter Frühjahrsmesse sich heraus entwickelte Veranstaltung seit 1980 jahrzehntelang gewachsen und ein Anziehungspunkt für Händler und Musikliebhaber aus aller Welt geworden war. Kein Wunder, hatte Deutschland doch nicht nur starke und berühmte Musikverleger, sondern auch Hersteller von Klein- und Großmusikinstrumenten sowie Instrumentenvertrieben. Viele Hersteller hatten sich immer weniger leicht zu einer Teilnahme entschließen können, da man glaubte, im digitalen Zeitalter die Menschen auch ohne ein persönliches Treffen informiert halten zu können. 2019 fand dann erstmals die „Musikparc“ in Leipzig statt. Doch aufgrund der Corona-Pandemie war diese Messe zum Scheitern verurteilt. Schnell wurde deutlich, dass die meisten Hersteller aber doch einen Treffpunkt für Händler und Publikum haben wollen. 2023 war dazu die „Akustika – Messe für Musik“ in Nürnberg ins Leben gerufen worden. Nun fand sie auch unter Beteiligung fast aller Klavierbaufirmen aus Europa und Japan zum zweiten Mal statt.

send sein würden, dann sollte dies auch für die Klavierhersteller interessant sein. Letztendlich sagten alle Hersteller zu, sich an dieser Messe in diesem Jahr zu beteiligen. Lediglich die Firmen Grottrian-Steinweg und Blüthner fehlten, aus unterschiedlichen Gründen. Doch aus Europa waren Steinway & Sons, Fazioli, Bechstein, Seiler, Sauter, Steingraeber, Petrof, Bösendorfer, Aug. Förster, Chris Maene, Schimmel waren anwesend. Zudem hatten auch Kawai und Yamaha als japanische Unternehmen sich entschieden, bei dieser Messe auszustellen. Daneben waren sämtliche Zubehörlieferanten vor Ort wie auch einige kleinere Unternehmen, die Besonderheiten anzubieten hatten. So das Unternehmen „Klaviertechnik Tobehn“ aus St. Gallen in der Schweiz mit einer modifizierten Mechanik, die bei einem Klavier das Anschlaggefühl eines Flügels simuliert. Oder auch die Hersteller von Kopien historischer Tasteninstrumente: Paul McNulty ebenso wie J. C. Neupert. Es gab kaum einen Hersteller oder Anbieter für spezielle Angebote, der fehlte.

#### Programme um die Ausstellung

Natürlich hat ein Euro-Piano-Kongress für seine zahlreichen Mitglieder auch einen weiteren Fokus als „nur“ zu gewährleisten, dass die Techniker (die oftmals auch Händler sind) die Hersteller vor Ort treffen. Ein umfangreiches Seminarprogramm war



Die Seminare für Klaviertechniker, hier des BDK, waren gut besucht.



Einige Hersteller hatten ihre eigenen Seminare anberaumt. Hier erklärt Kawai-Cheftechniker Yoichiro Shigematsu Details bei der Justierung von Stimmanschaltleisten und einige Dinge mehr.

Als die Akustika 2023 erstmals ausgetragen wurde, hatte man zwar versucht, auch die Hersteller von Tasteninstrumenten zu bewegen, als Aussteller an dieser Messe teilzunehmen, aber außer dem Werkzeugspezialisten für Klaviertechniker, Jahn Pianoteile, und dem Bayreuther Klavierhersteller „Steingraeber“ war niemand gewillt, wiederum einer neuen Messe die Chance zu geben, sich zu etablieren.

Doch diese Messe war gerade für die Blechblasinstrumenten- und die Geigenbauer ein voller Erfolg. Was also hielt die deutschen und wenigen verbliebenen europäischen Klavier- und Flügelhersteller davon ab, sich zu engagieren? Andreas Härke, Geschäftsführer von Alfred Jahn GmbH & Co. KG und 1. Vorsitzender des Bundes Deutscher Klavierbauer, hatte sich dafür stark gemacht, dass der europäische Verband der Klavierbauer „Euro-Piano“ (Union Europäischer Pianomacher-Fachverbände) seinen jährlichen Kongress während der Akustika 2024 abhält. Und wenn dann über 400 Klaviertechniker aus allen Ländern Europas anwe-

aufgelegt worden, das in unterschiedlichen Räumen oftmals parallel stattfand. Dort wurden alle Aspekte der Klaviertechnik abgearbeitet, sei es das Thema Intonieren von Instrumenten, Besonder-



heiten im Resonanzbodenaufbau oder vieles andere. So waren die Techniker den gesamten Tag beschäftigt und waren dennoch immer auch in den Ausstellungsräumen unterwegs, um sich mit den Herstellern auszutauschen. Dies belebte die Atmosphäre im positiven Sinne.

### Ausstellung

Das Nürnberger Messe-Kongresscenter, in dem die Akustika stattfindet, ist bestens für solch eine Ausstellung geeignet. Unter einer großen Glaskuppel winden sich auf drei Stockwerken große Galerien. Diese architektonische Besonderheit bietet erst einmal viel natürliches Tageslicht. Zudem waren die unterschiedlichen Stockwerke mit all ihren Nebenräumen perfekt dazu geeignet, die Instrumentengruppen getrennt voneinander zu organisieren. Im zweiten Obergeschoss hatten sich die Klavierhersteller postiert, einmal komplett im Rondel der Galerie, zudem in allen Nebenräumen um das Rund herum. So hatten Bechstein, Fazioli, Bösendorfer, Kawai, Yamaha, Steinway & Sons und Petrof sich dazu entschieden, eigene Räume als Präsentationsflächen anzumieten. Das war sinnvoll, denn viele Hersteller boten auch eigene Workshops und Vorführungen für Publikum und Techniker an. So konnten sie während dieser Veranstaltungen die Türen schließen und die Geräuschkulisse aus dem offenen Ausstellungsbereich ausschließen. Zudem gab es Konzerte, Vorführungen in Gemeinschaftsräumen, die in einem gesonderten Programm der Messe ausgewiesen waren.



Alban Steingraeber erklärt die Ideen des Steingraeber Konzertflügels E.



Vorstandsmitglied der Bechstein AG, Werner Albrecht, führt Zuhörer in die Besonderheiten des Bechstein Konzertflügels D 282 ein.

Aber bei solch einem Messetreiben waren nur wenige gut besucht. So beispielsweise das kurze Konzert von Tabea Streicher, die mit dem 1. Satz aus der Schubert-Sonate A-Dur D 664 und der 1. Klavier-Sonate von Robert Schumann ein nur kleines Publikum begeisterte. Tabea Streicher wird von der Carl-Bechstein-Stiftung unterstützt, die diesen Auftritt auch ermöglichte.

### Neuheiten?

Ging es bei dieser Messe wirklich um Neuheiten wie dies in früheren Zeiten und bei anderen Messen der Fall war und ist? Nein, denn in der Klavierwelt sind Neuheiten eher selten, auch wenn es sie immer wieder gibt. Einige Instrumente wurden tatsächlich erstmals auf dieser Messe gezeigt. Aber darum ging es im Kern überhaupt nicht. Vielmehr wollte die gesamte Branche einem Publikum zeigen, dass sie nach wie vor in Europa hervorragende Instrumente fertigt. In Zeiten der wirtschaftlichen Unsicherheit und Anspannung war der Klavierverkauf in den vergangenen Monaten eher schleppend. Genau dem wollte man nun entgegenwirken, wollte zeigen, wie interessant und spannend das Thema Klavier und Klavierspiel nach wie vor ist.

Man hatte auch das Gefühl, dass die Klavierhersteller näher zusammenrücken, weniger konkurrenzbehaftetes Denken wie in früheren Zeiten an den Tag legen, sich stärker austauschen. Man spricht miteinander, um auszuloten, ob es in der sich verkleinernden Branche vielleicht Ansatzpunkte gibt, bei denen man zusammenarbeiten kann. Die Zeiten sind angespannt, aber nicht hoffnungslos. Daher ist es momentan umso wichtiger, dass man miteinander spricht, um auch in Zukunft Instrumente in Europa fertigen zu können.

Um dem Publikum einen direkten Vergleich der Andersartigkeit vor Ohren zu führen, hatte man in einem großen Raum zehn unterschiedliche Konzertflügel-Modelle aller wichtigen Hersteller aufgestellt. Jeder Hersteller stellte nach einem kurzen Anspielen der Instrumente durch eine Studentin der Nürnberger Hochschule für Musik die besonderen Merkmale des eigenen Instruments vor. Am Nachmittag hatten dann Besucher die Möglichkeit, die Instrumente anzupspielen, sie zu vergleichen. Das war spannend, denn auch beim Zuhören stellte man fest, dass jedes Instrument seinen eigenen Klangcharakter hat, in einigen Bereichen vielleicht besser oder einfach nur anders klingt als das daneben stehende. Letztendlich entscheidet dann



Das Konzert mit vielen Konzertflügeln auf der mittleren Ebene war eine gute und verbindende Idee.

doch der eigene Geschmack daüber, welches Instrument man gegenüber den anderen präferiert.

Zudem war ein Konzert mit Studenten der Musikhochschule Nürnberg organisiert worden, für das man in der Rotunde des Ausstellungsgebäudes im 2. Stock alle Konzertflügel aufstellte, auf denen dann Maurice Ravel's „Bolero“ in einer Transkription sowie Modest Mussorgskys „Bilder einer Ausstellung“ (ebenfalls in einer Transkription für so viele Instrumente) erklangen. Eine wunderbare Idee, die einmal mehr den Willen der Hersteller zur Gemeinsamkeit dokumentierte. Dass dieses Ereignis in diesem Ambiente klanglich ein wenig fragwürdig war, steht auf einem anderen Blatt ...

sind. Entweder allein der Bund Deutscher Klavierbauer (BDK) oder aber – wie in diesem Jahr – der europäische Verband.

Und auch wenn die Notenverlage aus Deutschland sich längst für die Leipziger Buchmesse als Messestandort entschieden zu haben scheinen, wäre deren Beteiligung ein zusätzlicher Anreiz, um noch mehr Besucher anzulocken.

Zudem veranstaltet der Verband deutscher Musikschulen (VdM) alle zwei Jahre einen bundesweiten Kongress, bei dem man auch Instrumentenhersteller und Notenverlage zu einer Ausstellung einlädt. Wenn dieser Kongress des VdM auch nach Nürnberg geholt werden könnte, wäre eine



Seltener Anblick: 10 europäische Konzertflügel in einem Raum nebeneinander.

### Zukunft der Akustika für Klavierhersteller

Letztendlich hatte man wieder einmal eine Messe in Deutschland etabliert. Ob diese auch in Zukunft eine Plattform zur Darstellung für die Tasteninstrumentenhersteller sein wird, muss sich noch entscheiden. Doch alle waren durchweg positiv von der Akustika in Nürnberg beeindruckt. Auf der anderen Seite ist man sich aber auch einig, dass eine jährliche Austragung zu viel sei. Zum einen würde dies für die meisten Hersteller den Kostenrahmen sprengen, zum anderen gibt es nicht jährlich Neuheiten, die man einem Publikum und dem Handel vorstellen könnte. Zudem war man sich einig, dass man nur dann teilnehmen wolle, wenn die Klavierbauer-Verbände mit von der Partie

konzertierte Zusammenkunft der Musik in Nürnberg gegeben, die einen großen Effekt haben könnte. Es bleibt abzuwarten, wie sich der Markt entwickelt und wie die Gespräche unter den Herstellern gegenseitig und innerhalb der Häuser der Hersteller nach dieser Messe 2024 verlaufen, um eine weitere Zukunft der Akustika unter Beteiligung der Klavierhersteller zu gewährleisten.